

## **Abstract (deutsch)**

Das System der psychiatrischen Versorgung ist derzeit im Umbruch. Zur Unterstützung des Projektes der Zwangsvermeidung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit wurde die Thesis mit dem Thema „Einfluss der Sozialen Arbeit auf die Zwangsvermeidung in der psychiatrischen Versorgung - aus Sicht der Professionellen“ erstellt. Anhand von Expert\_inneninterviews untersucht die Arbeit folgende Fragen:

1. *Welcher Methoden bedient sich die Soziale Arbeit, um Zwangsmaßnahmen zu vermeiden?*
2. *In welchem Umfang werden Zwangsmaßnahmen im psychiatrischen Versorgungssystem vorgenommen und von Sozialarbeiter\_innen begleitet?*

Eine theoretische Rahmung wurde durch Einblicke in historische Ereignisse der Psychiatrie, den aktuellen Forschungsstand, die Rolle und Aufgaben der Sozialen Arbeit in diesem Kontext, sowie rechtliche und ethische Aspekte gegeben. Ein weiteres Kapitel bezieht sich auf bereits bestehende alternative Konzepte zur Reduktion von Zwangsmaßnahmen. Im Anschluss an die Theorie erfolgt eine Beschreibung der Durchführung der Expert\_inneninterviews. Anhand der Auswertung der erhobenen Daten in Form einer inhaltlich strukturierten Inhaltsanalyse wurden bedeutende Ergebnisse hervorgehoben. So gilt die Soziale Arbeit in der psychiatrischen Versorgung als eine zentrale Instanz, die dazu beitragen könnte, Zwänge zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dazu wird insbesondere weiteres und fachlich gut ausgebildetes Personal im ambulanten als auch im stationären Bereich benötigt. Alternative Maßnahmen, die zur Zwangsvermeidung beitragen, sind bei den Expert\_innen meist bekannt, jedoch scheitern diese häufig an der praktischen Umsetzung durch mangelnde Fachkräfte und Gelder. Ferner kann eine Reduzierung von Zwangsmaßnahmen nur dann stattfinden, wenn stationäre und ambulante Einrichtungen deutlich mehr kooperieren und vor allem kommunizieren. Methoden wie die Psychoedukation, die Erstellung von Krisenplänen oder das *Case Management* müssen sich im Rahmen der psychiatrischen Versorgung in der Praxis weiter etablieren und zum Einsatz kommen.

Im Rahmen der Thesis wurden zahlreiche Forschungslücken entdeckt, zu deren Schließung diese Arbeit einen ersten Schritt darstellt. Im Fazit und Ausblick der Thesis werden diese Forschungsmöglichkeiten angeregt, um sich dem Ziel einer gänzlichen Zwangsvermeidung zu nähern. Abschließend lässt sich ausführen, dass die Soziale Arbeit einen enormen Anteil an der Reduzierung und Vermeidung von Zwängen leisten kann, dafür jedoch erweitert in die psychiatrische Versorgung einbezogen werden muss, um insbesondere präventiv handeln zu können.